

Anlage 1

Wirtschaftsplan 2008 der Familie - Ernst - Wendt - Stiftung

<u>ERFOLGSPLAN</u>	Ansatz 2008	Ansatz 2007	Ergebnis 2006
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	106.000	98.000	88.995
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	160.000	18.000	8.610
Abschreibungen	2.600	2.200	3.039
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.000	16.000	13.628
Erträge aus Wertpapieren d. Finanzanlagverm.	103.000	110.000	109.469
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.000	10.000	1.229
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.400	181.800	174.416
Außerordentliche Erträge	0	0	28.103
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	543
Jahresüberschuss	32.400	181.800	201.976
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	0	23.464	0
Satzungsmäßige Gewinnabführung	6.480	35.960	40.395
Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage	150.000	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	175.920	122.376	161.581

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2008 der Familie-Ernst-Wendt-Stiftung

Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung

Neben den veranschlagten Erlösen aus der Bestellung von zwei Erbbaurechten sowie der Vermietung von 8 Wohneinheiten, beinhaltet der Planansatz die Erlöse aus dem für die Thienbrucher Allee / Im Eichenforst bestellten Erbbaurecht. Der kapitalisierte Erbbauzins wurde in einen Sonderposten eingestellt und wird über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages rätierlich als Mietertrag aufgelöst.

Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung

Während der Ansatz für 2007 lediglich Mittel für den laufenden Instandhaltungsbedarf berücksichtigte, sind in 2008 zusätzliche Mittel für Dachsanierungen veranschlagt, die durch eine entsprechende Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage (s. unten) finanziert werden.

Abschreibungen

Die ausgewiesenen Abschreibungen betreffen den Abschreibungsaufwand für den Immobilienbesitz.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ansatz berücksichtigt den laufenden Verwaltungsaufwand und die übrigen Geschäftskosten.

Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

Die veranschlagte Summe betrifft Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und anderen langfristigen Geldanlagen (Fonds). Hier sind auch die aus der Anlage des kapitalisierten Erbbauzinses erwirtschafteten Zinsen ausgewiesen. Der Rückgang der Erträge erklärt sich durch die für die Dachsanierung benötigten Mittel.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Ansatz 2007 berücksichtigt noch Erträge aus Sparbucheinlagen, die aufgrund der relativ schlechten Zinskonditionen im Laufe des Jahres 2006 aufgelöst wurden.

Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen

Diese Position betrifft die vom Stifter vorgeschriebene Dotierung einer Substanzerhaltungsrücklage für die vorhandenen Mietwohnungen. Da für 2008 die Finanzierung der Dachsanierung durch eine entsprechende Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage geplant ist, erfolgt in diesem Jahr keine weitere Zuführung.

Satzungsmäßige Gewinnabführung

Nach der Satzung stehen dem Gesundheitsamt der Stadt Köln vorab Mittel in Höhe von 20 % des Reingewinns für Maßnahmen der Gesundheitsförderung zu.

Bilanzgewinn

Der gegenüber dem Vorjahr höher veranschlagte Bilanzgewinn ergibt bei einer Verschlechterung der Rendite aus der Geld- und Wertpapieranlage im Wesentlichen aus der Steigerung der Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sowie der Kompensation der Dachsanierungskosten durch eine entsprechende Entnahme aus der Substanzerhaltungsrücklage..

Der verbleibende Gewinn steht zur Erfüllung des Stiftungszwecks zur Verfügung. Stiftungszweck ist nach der Stiftungssatzung die Förderung der Heilverfahren, insbesondere der Naturheilverfahren.

Über die Verwendung des verteilungsfähigen Reingewinns entscheidet ein nach der Stiftungssatzung gebildeter Stiftungsbeirat.